

Landkreis Wesermarsch, Poggenburger Str. 15, 26919 Brake

An die Mitglieder des Gremiums
als Protokoll

allen übrigen Kreistagsmitgliedern
zur Kenntnisnahme

Auskunft erteilt: Marco Witthohn
Zimmer.: 235
Telefon: 04401 – 927 326
04401 – 927 0 (Zentrale)
Telefax: 04401 – 927 339
E-Mail: marco.witthohn@wesermarsch.de

Brake, den 24.09.2026

Protokoll

zur gemeinsamen öffentlichen Sitzung mit dem Ausschuss für Schulen, Kultur, Sport und dem Jugendhilfeausschuss mit anschließendem nicht öffentlichen Teil

Gremium		SozA/60/2026
Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Integration		
Am	Sitzungsdauer	Ort
Donnerstag, 17.09.2026	16:30 bis 18:53 Uhr	Kreishaus, großer Sitzungssaal, Poggenburger Straße 15, 26919 Brake

Anwesend sind:

Stimmberechtigte Mitglieder

Dr. Hans Schmid
Heinz Feja
Torsten Lange
Olaf Michalowski
Gerlinde Röhr
Uwe Thöle
Thomas Wenzel
Horst Wieting
Angelika Zöllner

Kreistagsmitglied (Vorsitz)
Kreistagsmitglied
i. Vertr. d. Abg. Held
Kreistagsmitglied
i. Vertr. d. Abg. Schinski
i. Vertr. d. Abg. Hafeneger
Kreistagsmitglied
Kreistagsmitglied
Kreistagsmitglied

Beratende Mitglieder

Ralf Bunten
Nicole Eilers
Wolf-Dieter Kulawik

Caritasverband
Diakonisches Werk Wesermarsch
Paritätischer Verband

Albert Mumme
Heinz-Hermann Noelcke

Sozialverband VdK
Kreisbehindertenbeirat

von der Verwaltung

Maren Jehlicka
Kirsten Kuilert
Gunnar Meister
Sindy Nestler
Claudia Trüper
Daniel Ülsmann-Pohl

FD 91 - Büro des Landrats - Protokollführung
FD 53 - Gesundheit
Ref. 90 - Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Leiterin Dez. 3
Stv. Fachdienstleitung FD 53 - Gesundheit
Fachdienstleitung FD 50 - Soziales

Gäste

Ina Korter

Kreistagsmitglied

Entschuldigt sind:

Stimmberechtigte Mitglieder

Torben Hafeneger
Kerstin Held
Horst Kortlang
Ursula Schinski
Daniel Stellmann

Kreistagsmitglied
Kreistagsmitglied
Kreistagsmitglied
Kreistagsmitglied
Kreistagsmitglied

Beratende Mitglieder

Alida Aldag
Peter Deyle
Renate Gall

Sozialverband Deutschland
Deutsches Rotes Kreuz e. V.
Deutsches Rotes Kreuz

Tagesordnung

Öffentlicher Teil:

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
- 3 Feststellung der Tagesordnung
- 4 Genehmigung des Protokolls über die vorhergegangene Sitzung
- 5 Fragen von Einwohnerinnen und Einwohnern
- 6 Antrag der SPD-Fraktion vom 05.05.2026
Ausbildungs- und Arbeitsmarktentwicklung (Reduzierung der Transferabhängigkeit
junger Menschen)
Vorlage: 2026/FD51/217

- 7 Antrag der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Fraktion vom 11.08.2026
hier: Gesundheitsversorgung in der Wesermarsch - eine weibliche Perspektive
Vorlage: 2026/FD53/068
- 8 Verschiedenes

Öffentlicher Teil:

1	Eröffnung der Sitzung
---	-----------------------

Herr Dr. Schmid eröffnet die gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur, Sport, des Ausschusses für Soziales, Gesundheit, Integration und des Jugendhilfeausschusses. Er begrüßt die Anwesenden und erläutert den Ablauf der gemeinsamen Sitzung. Zunächst wird der gemeinsame Tagesordnungspunkt beraten. Im Anschluss wird zum weiteren Punkt des Ausschusses für Soziales, Gesundheit, Integration vorgetragen. Abschließend findet die Beratung des weiteren Punkts des Jugendhilfeausschusses statt. Den dortigen Vorsitz übernimmt Stv. Ausschussvorsitzende Meiners.

2	Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
---	--

Herr Dr. Schmid stellt fest, dass zur heutigen Sitzung ordnungsgemäß geladen wurde und der Ausschuss beschlussfähig ist.

3	Feststellung der Tagesordnung
---	-------------------------------

Die Tagesordnung wird ohne Einwände festgestellt.

4	Genehmigung des Protokolls über die vorhergegangene Sitzung
---	---

Das Protokoll über die Sitzung vom 04.06.2026 wird in der vorliegenden Fassung einstimmig genehmigt.

5	Fragen von Einwohnerinnen und Einwohnern
---	--

Es liegen keine mündlichen oder schriftlichen Fragestellungen vor.

6	Antrag der SPD-Fraktion vom 05.05.2026 Ausbildungs- und Arbeitsmarktentwicklung (Reduzierung der Transferabhängigkeit junger Menschen) Vorlage: 2026/FD51/217
---	---

Herr Dr. Schmid übergibt den Ausschussvorsitz an Herrn Thöle; er trägt den Antrag der SPD-Fraktion vor.

Frau Nestler stellt anhand einer PowerPoint-Präsentation im Schwerpunkt die vielfältigen Maßnahmen für die berufliche Bildung und Unterstützung für die jungen Menschen im Landkreis vor (Anlage). Darüber hinaus werden Umfrageergebnisse vorgestellt und auf inhaltlich entsprechende Studien verwiesen.

Herr Thöle bedankt sich für die umfangreichen Ausführungen und empfindet es als positiv, dass so viele – auch kreiseigene – Institutionen Angebot für die jungen Menschen zur Berufsfindung, Berufsorientierung und Unterstützung des Überganges Schule und Beruf anbieten und involviert sind.

Frau Logemann stellt fest, dass durch die verschiedenen Maßnahmen die jungen Menschen fast an der Haustür abgeholt werden und fragt, was man noch tun kann. Sie geht auf die Auswertung in der Präsentation zu „Mentaler Einstellung“ und „Belastbarkeit“ ein und macht deutlich, dass die Coronapandemie als Auslöser angesehen werden müsse. Ziel müsse in Zukunft sein, diesen Defiziten schwerpunktmäßig zu begegnen.

Frau Nestler ergänzt, dass es nach dem Umfrageergebnis aus Sicht der Arbeitgebenden schon oft am Grundverständnis in Mathematik und auch an Ausdrucksvermögen fehlt. Hier müsse im Schulalltag bereits in der Grundschule aktiv angesetzt werden.

Frau Korter befürchtet, dass bei der unglaublichen Masse an Angeboten die Schwächsten keinen Überblick haben. Für sie sei wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler (SuS) abgehend von der Schule persönlich begleitet werden, beispielsweise über Patensysteme. Weiter geht sie auf Praktika ein, die aus ihrer Sicht Schwächen bei der schulischen Begleitung aufweisen. Außerdem sei für viele der Wechsel in einen körperlich anstrengenden Tagesablauf ungewohnt; weiter sieht sie Schwächen beim öffentlichen Personennahverkehr auf dem Land, der weitere Erschwernisse mit sich bringe.

Frau Suhr-Krippner sieht hier auch das Land in der Pflicht. Beispielsweise in Dänemark gebe es die sogenannte Klassens tid (Klassenstunde) zur Förderung der mentalen Gesundheit und des sozialen Miteinanders für SuS zwischen 6 und 16 Jahren. Man müsse auch in Deutschlandiel früher anknüpfen. Möglicherweise könnte man AGs nach dem dänischen Modell in die Schule bringen. Weiter sieht sie die Notwendigkeit, dass sich das Bildungssystem und ebenfalls die Ausbildungsstrukturen immer weiter inklusiv aufstellen müssen.

Herr Wieting geht auf den Bericht der IHK ein, dass keine entsprechenden BewerberInnen gefunden und Mängel bei der Ausbildungsreife gesehen werden. Er verweist in diesem Zusammenhang auf die jüngst veröffentlichte PISA-Studie. Es seien auch die Familien gefordert. Weiter erkundigt er sich nach der Ausstattung in der BBS und fragt, ob ggf. eine Modernisierung des Gebäudes, der Geräte und Maschinen erforderlich sei.

Herr Wenholt verweist hier auf die Kooperationsvereinbarung mit der Kreishandwerkerschaft und den insgesamt guten und engen Austausch, im Bereich der Nutzung der berufsbildenden Schule auch für die betriebliche Ausbildung. Der Landkreis investiere hier erhebliche Mittel für die Gebäude und deren Ausstattung, um auf dem aktuellen technischen Stand zu sein.

Weiter hat man sich mit der Bildungsregion und der Bildungskoordinatorin in den letzten 5 Jahren auch auf den Bereich Schulübergang/Berufsvorbereitung fokussiert, außerdem über Projekte wie Make Your School und den Hackdays direkt mit den Klassen zusammengearbeitet, führte Herr Wenholt aus. Gemeinsam mit der JadeBay wurden KI-Schulungen sowohl für Lehrkräfte als auch für SuS angeboten. Die Schulsozialarbeit spielt eine große Rolle, nach Auskunft der Schulen sind jedoch nicht genug Kräfte vorhanden. Dies ist Landesaufgabe, wird aber nicht vollumfänglich wahrgenommen, da Personal und Finanzmittel fehlen. So ist das Projekt LeWe eigentlich eine Landesaufgabe, die der Landkreis übernimmt, denn es gehe ja hierbei um die Förderung der Lesekompetenz. Weiter weist er auf die Problemlage im Bereich der Handynutzung und der sozialen Medien hin; dies trägt dazu bei, dass die sogenannten Softskills sich heute anders darstellen. Er verweist auf Veranstaltungen für Eltern speziell zu Mediennutzung der Kinder durch das Bildungsbüro des Landkreises.. Es muss jedoch festgestellt werden, dass diese Angebote nicht die gewünschte Aufmerksamkeit erhalten. Die Teilnehmerzahl der Elternschaft war sehr gering.

Frau Meiners äußert ihr Unverständnis, dass dieses Thema heute beraten wird. Sie gibt zu bedenken, dass dies ein Thema für den neuen Kreistag sei. Weiter hat sie den Eindruck, dass sich sowohl die verschiedenen Fachdienste als auch die Politik besser verzahnen müssten. Sie sieht im Bereich der Berufspraktika Nachholbedarf in den Gymnasien. Auch mit dem dargestellten Einwirken auf die Eltern sei sie nicht einverstanden.

Herr Thöle sieht die heutige Diskussion als Auftaktveranstaltung, da heute viele Themen angesprochen worden sind, mit denen man sich in Zukunft beschäftigen müsse.

Herr Wolf stellt fest, dass in vielen Bereichen etwas gemacht wird und die Angebote vielfältig sind. Jedoch fehle es an einer Verzahnung, damit man eine bessere zielgruppenorientierte Ansprache umsetzen, ggf. Doppelangebote vermeide und neue zielgruppenorientierte Angebote entwickeln könne. Dies könne durch einen Ausbau des Innovationszentrums für Nachhaltigkeit und Produktionstechnologie GmbH (INP) gelingen; man müsse zu neuen Methoden kommen. Zur Erhebung und Auswertung aller Angebote in der Wesermarsch empfiehlt Herr Wolf eine Koordinierungsstelle beim Landkreis.

Herr Mumme möchte wissen, ob die im Antrag der SPD geschilderte Problemlage eher im städtischen oder im ländlichen Bereich zu sehen ist.

Frau Nestler wird im nächsten Fachausschuss, wenn das Thema wieder aufgerufen wird, hierzu vortragen.

Herr Meine erläutert aus den eigenen Erfahrungen als Auswerter entsprechender Tests zu den kognitiven Fähigkeiten, dass sich in den normierten Testverfahren keine deutliche Verschiebung feststellen lasse. Es gibt aber ein deutlich verändertes Arbeitsverhalten.

Auch Frau Schinski bedankt sich für die ausführliche Darstellung zu den aus dem Antrag abgeleiteten Zahlen und Maßnahmen. Aus ihrer Sicht könnte man sich in einzelnen Fällen ein besseres Durchhaltevermögen bei den Auszubildenden und eine entsprechende Unterstützung aus den Elternhäusern wünschen.

Herr Lange schildert, dass aus seiner Sicht schon eine gute Vernetzung vorhanden ist. Man sieht hier eine neue Generation an SuS, es gibt ein anderes Verständnis von Arbeit. Man müsse sich fragen, warum einige junge Menschen im Übergang zwischen Schule und Beruf verloren gehen. Es beginne teils mit Schulabsentismus bereits in der Grundschule und möglichen Problemen im Elternhaus. Er verweist auf die Wichtigkeit der WeserMarschMallows und der dort geleisteten guten Arbeit.

Frau Bode erklärt aus Sicht einer Schulleitung, dass den beteiligten Institutionen alle Maßnahmen bekannt sind und auch genutzt werden. Das Angebot, welches vorgehalten wird, ist aus ihrer Sicht ausreichend und breit gefächert. Die Probleme der jungen Menschen im Übergang zwischen Schule und Beruf fangen oft jedoch viel früher an; viele SuS der Klasse 5 können heute nicht mehr richtig lesen und schreiben. Diese Defizite aufzuholen ist sehr schwierig. Sie verweist auf Hamburg, dort war die Ausgangslage sehr ähnlich, was die Ergebnisse der PISA-Studie anging. Man habe dort den Schwerpunkt auf die frühkindliche Förderung gelegt dahingehend, dass ein verpflichtendes Vorschuljahr eingeführt wurde für die Kinder, die bei der Schuleingangsuntersuchung ein deutliches Defizit im deutschen Sprachvermögen aufweisen. So verfügen die Kinder über einen Mindeststandard, wenn sie zur Schule kommen. Der Unterschied sei auch in der aktuellen PISA-Studie ablesbar. Für sie sei der richtige Weg, früher – also vor Schuleintritt – mit der Förderung zu beginnen.

Der Vortrag der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.

7	Antrag der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Fraktion vom 11.08.2026 hier: Gesundheitsversorgung in der Wesermarsch - eine weibliche Perspektive Vorlage: 2026/FD53/068
---	---

Herr Dr. Schmidt führt in den Tagesordnungspunkt ein.

Frau Nestler trägt zum Tagesordnungspunkt anhand einer PowerPoint-Präsentation vor (Anlage). Sie begrüßt für die fachliche Seite die stv. Fachdienstleiterin des Fachdienstes 53 - Gesundheit - Frau Trüper und die Familienhebamme Frau Kuilert. Nach Darstellung der Ausarbeitung der aufgeworfenen Fragen aus dem Antrag geht Frau Logemann auf die Mitteilung von Minister Dr. Philippi hinsichtlich der möglichen Neueinrichtung einer geburtshilflichen Versorgung am Helios-Standort in Nordenham ein. In diesem Zusammenhang führt sie aus, dass mehrere Hebammen zur Betreuung notwendig sind. Sie möchte wissen, ob mit dem Personal der Hebammenpraxen über eine zusätzliche Beschäftigung in der Helios-Klinik bei Einrichtung einer Geburtshilfestation gesprochen worden sei.

Frau Nestler und Frau Kuilert teilen mit, dass die Hebammen bisher noch nicht gefragt worden sind.

Frau Trüper ergänzt, dass es sich zwar um acht Hebammen handelt, allerdings nur mit geringen Stundenanteilen; in der Regel bestünden noch andere Beschäftigungsverhältnisse.

Auf Nachfrage teilt Frau Kuilert mit, dass die Hebammenpraxen sehr gut angenommen werden. Sie selbst ist in Nordenham seit 2022 tätig und kann einen jährlichen Aufwuchs der Betreuungszahlen verzeichnen. Weiter ist sie für die Hebammenzentrale zuständig. In dieser Tätigkeit versteht sie sich in erster Linie als Lotsin die Angebote der freiberuflichen Hebammen an die werdenden Mütter zu vermitteln. Darüber hinaus können viele Fragen der werdenden Mütter bereits am Telefon beantwortet werden und eine erste Beratung stattfinden.

Frau Suhr-Krippner unterstreicht die Wichtigkeit der Arbeit der Hebammenpraxen. Dies sei ein ganz wichtiges Angebot – unabhängig von einem möglichen zukünftigen Angebot der Heliosklinik.

Frau Kuilert berichtet, dass statistisch für die beiden Hebammenpraxen in Nordenham und Brake zusammen ca. 4.000 Patientinnenkontakte zu Buche schlagen.

Um mehr Hebammen für die Wesermarsch zu gewinnen, schlägt Frau Trüper vor, erneut zu prüfen, ob sich der Landkreis an der Ausbildung beteiligen könnte.

Die Mitteilung der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.

8	Verschiedenes
---	---------------

- keine Wortmeldungen -

Dr. Schmid
Ausschussvorsitz

Nestler
Kreisrätin

Jehlicka
Protokollführung